

2025-04_MACHT.mit!!

Träger:

EEB Nordrhein

Kontakt:

Dagmar Herbrecht, herbrecht@eeb-nordrhein.de, 0211/4241912

Kooperationspartner/Beteiligte:

Die Kooperationspartner in Essen waren: Der BIGWAM e. V. und das Quartiersmanagement Stadtteilprojekt WEST (Altendorf / Bochold)

Die Kooperationspartner in Moers waren: Das Stadtteilbüro Neu_Meerbeck und die Tuwas Genossenschaft eG

Kernaussage (in einem Satz):

Menschen sollen sich als wirkmächtig erleben.

Projektziel:

Das im Antrag formulierte Projektziel war die Entwicklung von niedrigschwelligen Formaten, die Menschen ermutigen, an politischen Prozessen zu partizipieren. Menschen sollen sich als wirkmächtig erleben. Um dies zu erreichen, sollte ein offenes Bildungsformat entwickelt werden, das Menschen die Möglichkeit bietet, Aushandlungsprozesse einzuüben und sich so an der Gestaltung unserer Demokratie zu beteiligen. Das geht am besten dort, wo Menschen auch kleine Veränderungen wahrnehmen können, also in dem Quartier, in dem sie ihren Lebensmittelpunkt haben.

Projektdurchführung:

Es wurde ein innovatives Format zur Initiierung von als auch Beteiligung an politischen Gestaltungsprozessen entwickelt, die einen unmittelbaren Bezug haben zur Lebensrealität der Menschen in einem Quartier. Es benötigte ein Vorgehen in zwei Phasen:

1. Aufnahme der Anliegen, Wünsche und Ideen der Menschen aus dem Quartier sowie Wahrnehmbarkeit schaffen bei Kommunalpolitik und Stadtverwaltung.
2. Zusammenführung von Politik, Verwaltung und Bürger*innen in gemeinsame Gestaltungsprozesse.

Transfer:

Das Projektvorhaben wurde kontinuierlich von der lokalen Presse begleitet. Auf den Projektseiten sind die Gespräche mit Bürger*innen in den Stadtteilen über die Podcasts dokumentiert. Die Begegnungsveranstaltungen wurden videotechnisch dokumentiert. Die Trailer wurden ebenfalls auf den Projektseiten veröffentlicht. Auch die Ergebnisse aus den Begegnungsveranstaltungen wurden auf den Projektseiten veröffentlicht. Beiden Stadtverwaltungen wurden Zugänge zu den Projektseiten ermöglicht, um den Bearbeitungsstand für die besprochenen Umsetzungsideen und Lösungsstrategien zu den verschiedenen Anliegen zukünftig weiterhin kommunizieren zu können.

Es wurden eine Handreichung, eine Power-Point-Präsentation sowie ein ausführlicher Projektbericht erstellt. Diese Dokumente werden ebenfalls auf den Projektseiten veröffentlicht. Das Projekt wurde im Rahmen einer Abschlussveranstaltung abgeschlossen, bei der der Projektverlauf, die Methode und eine perspektivische Verstetigung mit Bürger*innen sowie Vertreter*innen aus Kommunalpolitik und Verwaltung aus beiden Stadtteilen noch einmal gemeinsam reflektiert wurde.

Lessons Learned:

Ursprünglich waren für den Projektverlauf nicht die Zeitkontingente eingeplant, die tatsächlich benötigt wurden, um durch den Aufbau von Kontakten eine solide Basis der Zusammenarbeit zu schaffen. Dadurch verschob sich der angedachte Zeitplan. Zentral war dabei die Teilnahme an den Stadtteilkonferenzen und Stadtteilgesprächen. Angebote der aufsuchenden Bildung sollten diesen Vorbereitungen vor dem eigentlichen Projektstart genügend Zeit einräumen. Aufsuchende Projekte der politischen Bildung riskieren einen Kontaktverlust, wenn im Projektverlauf zu schnell auf Veranstaltungen in der Komm-Struktur gesetzt wird: Um Distanz zu überwinden, braucht es mehr Kreativität im Nachdenken über Wege der Zusammenführung von Politik, Verwaltung und Bürger*innen. Übliche öffentliche Veranstaltungen vermitteln nicht automatisch das Vertrauen in erwartbare Situationen mit Gesprächen auf Augenhöhe. Insgesamt lässt sich evaluieren, dass das Projekt MACHT.mit! ein offenes Bildungsformat entwickelt hat, das Menschen ermöglicht, Aushandlungsprozesse einzuüben und sich an Gestaltungsprozessen zu beteiligen. Menschen konnten sich als wirksam erleben. Aus den Begegnungsveranstaltungen sind konkrete Umsetzungsideen und Lösungsstrategien hervorgegangen, die in den jeweiligen Stadtverwaltungen gerade bearbeitet werden. Die im Projektantrag prognostizierte Zeitplanung musste auf sozialraumbezogene Bedingungen angepasst werden, so dass die Umsetzung der Methode umso effektiver gelingen konnte. Menschen wollen hoffen können! Hoffen, dass sie gehört und wahrgenommen werden, hoffen, dass sie Dinge gemeinsam gestalten und verändern können. MACHT.mit! war ein erster wagemutiger Schritt dahin, dieses menschliche Hoffen nicht nur schenken, sondern teilweise auch erfüllen zu können.

Weitere Materialien:

www.macht-mit-moers.de & www.macht-mit-essen.de

Es wurden eine Handreichung, eine Power-Point-Präsentation, ein Sachbericht und zwei Trailer zu den Begegnungsveranstaltungen erstellt. Das gesamte Material wurde auf den oben genannten Projektseiten veröffentlicht.